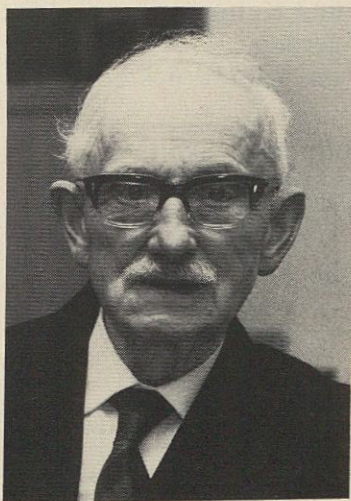


er nach längerem Leiden doch unerwartet heim. Er wurde neben seiner Frau beigesetzt. Die Angehörigen mit der Gemeinde gedachten dankbar des Verstorbenen in einem Trauergottesdienst, der unter dem Gebetswort des alten Simeon aus Lukas 2 stand: „Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.“

Fritz Harre

Missionar i. R. Otto von Eigen ist am 6. Februar 1984 im Alter von 95 Jahren plötzlich im Missionshaus der Vereinigten Evangelischen Mission in Wuppertal in die Ewigkeit abgerufen worden.

Otto von Eigen stammte aus Barmen und hatte das Tischlerhandwerk erlernt. Anfang 1912 trat er in das Missionsseminar ein. Während seiner Ausbildung bat man ihn, vorzeitig nach Sumatra auszureisen und die Handwerkerschule in Laguboti zu übernehmen. Von dort aus hat er dann bis weit in die Umgebung hinein



Missionar Otto von Eigen

gewirkt. Aus Gesundheitsgründen mußte er mit seiner Familie 1929 zurückkehren und sich vorzeitig pensionieren lassen.

Am Vormittag des 6. Februar nahm er mit seiner Tochter, Frau Quentmeier, an der Gedenkfeier teil, die zum 150. Geburtstag Ludwig Ingwer Nommensens im Missionshaus gehalten wurde. Bruder von Eigen hatte sich sehr auf diesen Tag gefreut, weil er seinen Missionsdienst unter Nommensen begann und gern davon erzählte. So folgte er dem Vortrag von Missionsdirektor i. R. Menzel und den Ansprachen der beiden Batakpfarrer Simorangkir und Girsang mit wacher Aufmerksamkeit und nahm am Schluß der Veranstaltung das Angebot dankbar an, noch selbst ein paar Worte zu sagen. Vom Pult aus begann er sehr klar zu berichten – und brach plötzlich ab. Wir konnten ihn nur noch auffangen.

Unter dem Gesang und Gebet der versammelten Gemeinde trugen ihn die beiden Batakpfarrer und einige andere Helfer in die Kapelle. Dort haben wir ihn dann mit Psalm 121 und einem Gebet des ehemaligen Sumatra-Mitarbeiters, Missionsinspektor Tiemeyer, in Gottes gnädige Hände befohlen.

Bruder von Eigen ist buchstäblich aus unserer Mitte herausgerissen worden, in einer Stunde des dankbaren Rückblicks. Wir sind betroffen, aber wir können Gott nur loben und danken über dem Leben und Sterben seines Dieners.

Am 10. Februar haben wir ihn auf dem Unterbarmer Friedhof zur letzten Ruhe geleitet und gedachten mit seinen Angehörigen anschließend seines Dienstes im Versammlungsraum des Missionshauses, wo er aus diesem Leben abgerufen wurde.

Peter Sandner